

# Unglaublich frisch und aufregend

MUSIK MERAN: Violinist Elin Kolev mit Mizuka Kano am Klavier zu Gast

MERAN. Ein Wunderkind ist Elin Kolev nicht mehr, sehr wohl aber ein hochbegabter 17 Jahre junger Geiger, der seiner Carcassi aus dem Jahr 1749 einen herrlichen Geigenton zu entlocken vermag.

Ein bubenhaftes Lächeln liegt auf seinem Gesicht, wenn er beim lang anhaltenden Applaus wieder hinter dem Vorhang – im wörtlichen Sinn – hervor hüpf, streng und konzentriert dagegen sein Blick und sein Spiel, bei dem er im jeweiligen Werk versinkt. Eine kongeniale Partnerin hat Kolev in der japanischen Pianistin Mizuko Kano, die bei aller Strahlkraft des jungen Geigers keineswegs vergessen werden darf.

Wenn so junge Künstler auftreten, klingt einfach alles unglaublich frisch und aufregend, fern jeder Routine. In der **Beethoven-Sonate in D-Dur Nr. 1 op. 12 Nr. 1** war großer Sinn für Strukturen und Stil zu verspüren und bereits in den Variationen des zweiten Satzes konnte man das perfekte Zusammenspiel und die ideale Ergänzung erleben, wenn sich die beiden Musiker das Thema immer wieder zuwarfen wie einen Ball.

Einen sehr starken Eindruck beim Publikum machte die folgende **Sonate Nr. 3 in c-Moll von Edvard Grieg**. Geradezu wild die aufsprühenden Emotionen und auch hier wieder das überaus gelungene gegenseitige Spiel mit den Motiven. Das gemeinsame Lieblingsstück der beiden Musiker ist erklärtermaßen die **Sonate für Violine und Klavier von**



Gut eingespieltes Team: Elin Kolev und Mizuka Kano.

**César Franck**. In diesem ausgesprochen komplexen Stück waren die beiden in der Lage, die ganze Schönheit, Aufregung und Fantasie, aber auch die Schärfe und die Dramatik herauszuarbeiten. Beeindruckend auch, mit welcher bravouröser Leichtigkeit Mizuko Kano die Eröffnungspassage des zweiten Satzes in Angriff nahm – sie zählt zu den anspruchsvollsten der gesamten Literatur –, um sich sofort darauf wieder zurück zu nehmen und der Violine den gebührenden Raum zu lassen.

Der lang anhaltende Applaus im voll besetzten Stadttheater in Meran bewirkte dann noch zwei Zugaben: **Meditation aus der Oper Thaïs von Jules Massenet** und die **Romanze Nr. 7 von Antonin Dvorák**. Große Innigkeit, erstaunlich für einen 17-Jährigen, und zarteste Flageolettöne

von der Geige, und geradezu ersterbende Klaviertöne ohne jede Schmalzigkeit in der Meditation, ein wilder Galopp zum Ausklang, ein wahrer „Hoamstanzer“ mit der Romanze.

Ein rundum gelungener Konzertabend und ein ausgesprochen begeistertes Publikum. Auch beim Schülerkonzert am Vormittag – Musik Meran organisiert solche seit bereits 20 Jahren – begeisterten die jungen Musiker die jungen Zuhörer. 240 Kinder und Jugendliche aus Meran und Umgebung waren zugegen. Mit einem anderen Programm, als Gesprächskonzert, mit vielen neugierigen Fragen, mit dem Hinweis, dass er, Elin Kolev, Michael Jackson liebt (hurra, einer von uns!), mit dem erzwungenen Beenden durch den Veranstalter, weil die Zeit eben um war. © Alle Rechte vorbehalten